

# Aus für „Weihnachtskisten“-Aktion

Das Team der „CariTasche“ ist an seinen logistischen Grenzen angelangt und hat jetzt eine neue Form der Sammlung haltbarer Lebensmittel für die Kunden gefunden

Von Jennifer Katz

**Iserlohn.** Acht Jahre lang hatten die Verantwortlichen der „CariTasche“ im November zur Teilnahme an der „Weihnachtskisten“-Aktion aufgerufen, um ihren Kunden besonders schöne Feiertage beschere zu können. Die Kartons konnten bei der Tafel abgeholt, von den Spendern mit haltbaren Lebensmitteln gefüllt und zurück zur Tafel gebracht werden. Kurz vor Weihnachten sind die Kisten – etwa 1000 allein im vergangenen Jahr – dann von der „CariTasche“ an der Pütterstraße zum Lager ins Friederike-Fliedner-Berufskolleg gewandert, wo sie letztlich an die Empfänger verteilt worden sind. Ein großer logistischer Aufwand, der für die Ehrenamtlichen nicht mehr zu leisten ist.

Etwa zehn Mal musste jede der Weihnachtskisten, die pro Stück je nach Füllung etwa fünf Kilo wiegen, in die Hand genommen werden. „Das waren Tonnen, die bewegt werden mussten“, sagt Josef Radine vom Leitungsteam der „CariTasche“ und verweist darauf, dass die meisten der Mitarbeiter bereits die 70, teils sogar die 80 Jahre überschritten haben. Außerdem steht seit der Eröffnung der Hemeraner Tafel auch ein Tag weniger zur Verfügung, der für die Abholung der Kisten bei den Großspendern genutzt werden könnte. „Die Autos sind vormittags jetzt durchgängig unterwegs“, so Hannelore Brunswicker, ebenfalls vom Leitungsteam.

## „Ohne die Kisten geht ein wenig die Individualität verloren.“

Josef Radine, Leitungsteam der „CariTasche“

Anstelle der Kisten wünschen sich die Verantwortlichen für ihre Kunden nun, dass die Iserlohner, Letmather und Hemeraner für die Advertsaktion haltbare Lebensmittel spenden. „Ohne die Kisten



Großspendern bringen Hannelore Brunswicker, Jürgen Nafe (M.) und Josef Radine gerne solche Transportkisten, die aber für die Abgabe haltbarer Lebensmittel nicht erforderlich sind.

FOTO: JENNIFER KATZ

geht zwar ein wenig die Individualität verloren, aber wir müssen die Arbeit vereinfachen“, so Radine. Bis Freitag, 16. Dezember, werden Mehl, Tee, Nudeln, Kakao, H-Milch, Marmelade und eben alle haltbaren Lebensmittel für die Bedürftigen gesammelt. Kurz vor den Feiertagen sollen sie so eine besondere Freude bekommen. Willkommen sind natürlich auch weihnachtliches Gebäck und entsprechende Süßigkeiten. Selbstgebackenes darf die Tafel aus rechtlichen Gründen allerdings nicht annehmen.

## Großspender zeigen Verständnis für Entscheidung

Mit Großspendern – Behörden, Schulen, Kirchengemeinden und viele andere – haben die „CariTasche“-Leiter bereits gesprochen und dabei großes Verständnis erntet. Bei den Einzelspendern fürchten sie jedoch einen kleinen Einbruch, da – wie oben beschrie-

## Orte und Zeiten für die Abgabe der Spenden

- Spenden werden angenommen in **Iserlohn**, Pütterstraße 27: dienstags, mittwochs und donnerstags zwischen 9 und 17 Uhr
- **Letmathe**, Gennaer Straße 25: freitags zwischen 9 und 17 Uhr
- **Hemer**, Hauptstraße 116:

montags zwischen 9 und 17 Uhr  
■ Wer sich eine **ehrenamtliche Mitarbeit** bei der „CariTasche“ vorstellen kann, erreicht den Caritasverband Iserlohn unter ☎ 02371/8186-0, um weitere Informationen zu erhalten.

ben – die Individualität verloren geht. Waren es früher die liebevoll gepackten Kartons für einen einzelnen Empfänger, die neben den Lebensmitteln auch noch eine Kerze oder weihnachtliche Servietten enthielten, so sind es heute eben die „losen“ Waren, die an die Kunden verteilt werden. Denjenigen, die gleich mehrere große Transportkisten, wie auf unserem Foto zu sehen, füllen möchten, bringen die Tafel-Mitarbeiter solche Exemplare auch und holen sie wieder ab. Einzelpersonen können ihre

Spenden zu den im Kasten oben genannten Zeiten vorbeibringen.

## Ehrenamtliche für die Ausgabe dringend gesucht

Doch nicht nur die Logistik bereitet dem Tafel-Team zusehends Kopfzerbrechen, auch die Zahl der Ehrenamtlichen müsste dringend größer werden. „Vor allem nachmittags für die Warenausgabe benötigen wir noch Leute“, so Radine, der auch noch weitere Fahrer für die Touren zu den Supermärkten gebrauchen könnte.